



Ein Kratzwerkzeug zum Steinezurichten

Große Oberflächen gleichmäßig zu bearbeiten, war Anfang des 20. Jahrhunderts für den Steinmetz eine mühselige Arbeit. Ein Kratzer aus Eisen sollte Abhilfe schaffen.

In der Ausgabe 9/2018 stellten wir »Entdeckungen aus alten Werkzeugkatalogen« vor, darunter eine handgeführte Zahnraspel. Leider lag uns damals zu diesem Werkzeug nur eine Abbildung aus dem Katalog der amerikanischen Werkzeugfirma »Brunner & Lay« vom Beginn des 20. Jahrhunderts vor. Nun haben wir jedoch in der Fachzeitschrift »Der deutsche Steinbildhauer, Steinmetz und Steinbruchbesitzer« von 1902 eine genaue Beschreibung der Zahnraspel gefunden.

Kratzwerkzeug von 1902

Laut des Artikels hatte der englische Erfinder James N. Hatch ein neues »Kratzwerkzeug zum zurichten von weichen Kalksteinen, Sandsteinen und ähnlichem weichem Baumaterial« entwickelt. Dieser bewarb sein Werkzeug wie folgt: »Die Anwendung meines Werkzeuges behufs Erzielung »behauener« Oberflächen

von Sandsteinen etc. ist eine ökonomische, sehr befriedigende Resultate ergebende Methode. Wo großen Flächen diese Art der Zurichtung aufgeprägt werden soll, ist der Kratzer ein grosser Arbeitsparer, mit dem weit gleichförmigere Oberflächen erzielt werden als mit dem gewöhnlich gebräuchlichen Hand-Instrument. Jeder gute, intelligente Arbeiter kann nach ein paar Stunden Praxis mit diesem Werkzeug bessere und mehr Arbeit leisten als sonst ein erfahrener alter Steinmetz.«

Ausstauschbare Spitze

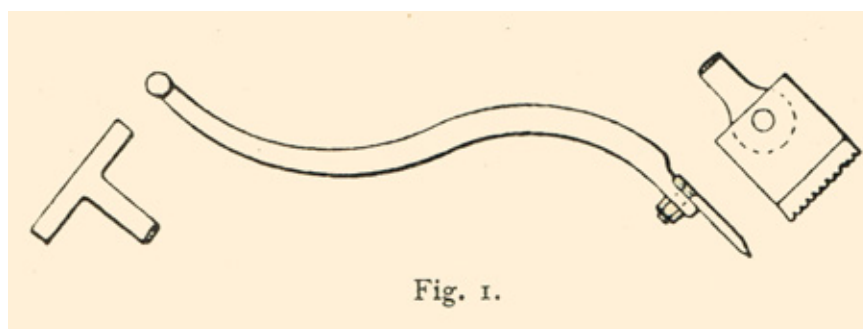
Anschließend beschrieb Hatch das Utensil detailliert: »Der Kratzer besteht aus 1 1/8 zölligem (ca. 2,86 cm, Anm. d. Red.) Rundeisen (siehe Fig. 1), das in eine Reverskurve gebogen ist. An das eine Ende ist ein Stück 1 zölliges (ca. 2,54 cm, Anm. d. Red.) Rundeisen angeschweisst, um eine Handhabe zu bilden, während das andere Ende

abgeflacht ist, um die Bohrspitze aufzunehmen. Die letztere ist mittels Schraube zu befestigen und daher bei eventuellem Stumpfwerden leicht auswechselbar.

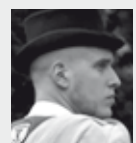
Bei Anwendung dieses Werkzeuges werden, wie Fig. 2 zeigt, zwei Steine nebeneinander gelegt. Über die Steine wird ein Kantholz geführt und befestigt. Der Kratzer wird nun gegen die gerade Seite dieses Führers gehalten und über die Steine geführt und zwar solange bis die Oberfläche die gewünschte Vollendung erreicht hat. Bei achtstündiger Arbeitszeit kann ein Arbeiter 30 bis 40 engl. Quadratfuss (ca. 2,7–3,6 m², Anm. d. Red.) Oberfläche von weichem Kalkstein guter Durchschnitsqualität bearbeiten.« Leider wurde der Artikel nicht mit einem Bildbeispiel zur erzeugten Oberflächenbearbeitung illustriert. Auch ließ sich anderweitig kein entsprechendes Referenzmaterial finden.

Daher bitte ich die Leser dieser Serie, ergänzende Informationen und ggf. sogar Bildmaterial an die unten stehende E-Mail-adresse zu senden. Besten Dank!

Gerrit Arndt



Ihre »Fundstücke« senden Sie bitte an:
r-frd-Steinmetz@gmx.de



Gerrit Arndt

ist Steinmetzmeister und arbeitet nach traditioneller Wanderschaft als selbstständiger, freischaffender Bildhauer.

www.Bildhauerei-Arndt.de